

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Nebelspalters Traumbriefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Dieser menschenfreundliche Ratgeber steht Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Verfügung, die von Angstträumen geplagt oder von Wunschkonstruktionen getrieben sind. Auch Manifestationen eines schlechten Gewissens werden an dieser Stelle kostenlos gedeutet. Unser Hauspsychologe erstattet seine Kurzgutachten nach dem letzten Stand seiner Wissenschaft. Ergänzende Diagnosen aus dem Leserkreis des Nebelspalters sind erwünscht und werden nach Möglichkeit veröffentlicht.

43

«Ich stehe als Dompteuse in einer Zirkusarena und führe eine gemischte Raubtiernummer vor. Mein Auftritt verspricht ein voller Erfolg zu werden; die PR-Abteilung des Zirkus hat viel Geld in mich investiert. Die Bären brummen zwar etwas, lassen sich aber dann doch verhältnismässig leicht an der Nase herumführen. Mit den Büffeln, die erstmals in der zirkusischen Geschichte in einer Raubtiergruppe gezeigt werden, habe ich ebenfalls keine Mühe. Wenn ich sie am Bart kraule, machen sie sogar das Männchen. Jetzt kommt die mit Spannung erwartete Löwennummer. Nach dem Pro-

gramm sollten sie mich vom Boden aufheben, auf den Rücken laden und zum Podest hinauftragen. Der Tusch ertönt, Trommelwirbel schaffen knisternde Spannung im Publikum. Der Löwe nähert sich mir langsam, beschnuppert mich und wendet sich dann uninteressiert ab. Ich bleibe sitzen. Im Publikum lachen einige, andere verlangen ihr Geld zurück. Die Nummer ist durchgefallen. Wie ich deprimiert die Augen aufschlage, ist es Sonntagabend. Ich habe also am helllichten Tag geträumt.»

Lilian Uchtenhagen, Zürich

**Deutung:** Gnädige Frau, Ihr Traum verdient das Prädikat «klassisch». Wenn Löwen durch unsere Träume schreiten, sind sie meistens Symbole unbändigen Ehrgeizes, aber auch Verkörperungen des Herrschaftswillens. Die Zürcher, obwohl ein anderes Wappen führend, lieben es, sich mit dem Löwen als Wappentier zu identifizieren. Wäre es möglich, gnädige Frau, dass Sie mit dem Gedanken gespielt haben, ausgerechnet im Kanton Zürich einen unbegründeten politischen Macht-

anspruch durchsetzen zu helfen? Sollte dies zu unserem Erstaunen zutreffen, dann wäre Ihr Traum als Hinweis auf die Bedeutung des rechten Augenmasses in der Demokratie zu verstehen. Der Umgang mit Tanzbären und Parteibüffeln bietet Ihnen offenbar wenig Schwierigkeiten. Ihre Dressurnummer versagte dort, wo Sie den König der Tiere vom Podest verdrängen wollten. Tragen Sie's mit Fassung und zeigen Sie halt Ihre Künste bei den Büffeln und Bären in Bern.

44

«Ich sah mich im Traum als Anführer eines grossen Kreuzzuges. Frohgemut und mit zündenden Losungen auf den Lippen setzten wir uns gegen die Ungläubigen in Marsch. Verschiedene Scharmützel und kleinere Treffen brachten uns einige bescheidene Beutestücke ein, kosteten aber hauptsächlich Verluste. Mit der Zeit musste ich feststellen, dass meine Streitmacht bedenklich zusammenschmolz, und eines Tages blieben nur noch ein paar traurige Gestalten übrig, die sich um eine Fahne scharten. Die übrigen waren in den Gast-

lokalen der Orte geblieben, die wir durchzogen hatten. Offenbar warnte sie ein Instinkt vor dem Weitermarschieren. Als ich schliesslich meine Reserven überprüfte und den Kompass konsultierte, merkte auch ich, dass wir mit diesem Zug das Gelobte Land nie erreichen würden. Ich war nämlich ungenügend verproviantiert und hatte obendrein die verkehrte Richtung eingeschlagen.»

Valentin Oehen, Chef der Nationalen Aktion

**Deutung:** Ihr aufschlussreicher Traum versinnbildlicht eine Erfahrung, die ein Politiker gar nicht genug ernst nehmen kann. Sich einfach einmal in Marsch zu setzen in der Annahme, dass sich ein tragfähiges strategisches Konzept dann vielleicht unterwegs von selbst einstellt, mutet riskant an. Aktuelle Tagesfragen eignen sich zudem wenig als langfristige Kriegsziele. Als das Ueberfremdungsproblem durch eine entschlossene Politik der Landesregierung und durch den Rück-

gang der Konjunktur rasch einer Lösung zusteuerte, verkrümelten sich die Bataillone der Nationalen Aktion mit der gleichen Geschwindigkeit. Das Gelobte Land, das Sie in der falschen Richtung erreichen wollten, kam Ihren Anhängern mit der Zeit wie eine unwirtliche Wüste vor, derentwillen sich ein langer Marsch nicht lohnte. Ihr Traum könnte Ihnen ein Ansporn sein, sich nach einer zufriedenstellenderen Freizeitbeschäftigung umzusehen.

45

«Wir hatten ein merkwürdiges Erlebnis. Als wir uns beim Frühstück im Heiligen Land über unsere Träume unterhielten, stellte es sich heraus, dass wir unabhängig voneinander dieselbe nächtliche Vision gehabt hatten. Wir traten an einem Gesangswettbewerb auf und hatten begründete Hoffnung auf einen der vordersten Plätze, da verfielen unsere Manager auf

die unglückliche Bieridee, uns drei heruntergekommen wirkende Anti-Musiker beizugesellen, die zudem noch auf die wenig appetitlichen Namen Pfuri, Corps und Kniri hörten. Zu sechst kamen wir nur auf eine höchst bescheidene Punktzahl und litten unter dem Gefühl einer mittleren Blamage.»

Peter, Sue und Marc, Gesangstrio

**Deutung:** Ihr dreifacher Alptraum könnte bedeuten, dass Sie tatsächlich Gefahr laufen, sich Ihre gute Reputation zu verschmerzen. Wenn sich eine gute Gruppe mit einer zweifelhaften Formation zusammentut, wird das Ensemble dann eben bei den falschen Tönen behaftet, nicht beim Wohlklang. Jerusalem insbesondere, wo König David einst die Harfe schlug, steht

zwar heute nicht mehr im Ruf, besondere musikalische Ansprüche zu stellen. Zum Mekka für Guggenmusikern aber dürfte die Stadt doch auf längere Sicht hinaus kaum werden, das sollten Sie vielleicht bei Ihrer weiteren Karriereplanung berücksichtigen.